



Editorial



Liebe Mitglieder, liebe Freunde,

Im Namen des Vorstandes grüße ich Sie aus dem spät sommerlichen Halle. Die letzten Monate standen in besonderer Weise im Zeichen der Vorbereitung der nächsten Reise nach Uganda, die für August geplant war. Die Erwartungen und die Freude über das Vorhaben waren groß. Umso größer war meine persönliche Enttäuschung, dass ich im letzten Moment aus gesundheitlichen Gründen nicht mitreisen konnte. Während ich diese Zeilen schreibe, befindet sich die sechsköpfige Reisegruppe in Uganda und am 31. August erwarten wir sie bereits zurück in Deutschland. So dürfen Sie sich mit mir und neben all den anderen Informationen auf interessante Kurzberichte in diesem Brief freuen, die sicher ein wenig von den erlebnisreichen Tagen, insbesondere unserem Treffen mit den Kindern und dem dortigen Vorstand der GMF vermitteln werden. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Brigitte Schmeja
Vorsitzende

Sachsen-Anhalt-Tag 2014 in Wernigerode

Der diesjährige Sachsen-Anhalt-Tag vom 18. bis 21. Juli 2014 stand unter dem Motto: „Bunte Stadt, buntes Land, die Welt ist farbig“. Wir fügten hinzu: „Die Welt ist farbig.“

Es ist inzwischen schon eine gute Tradition, dass wir als Verein „Mwana Wange e.V.“ unsere Arbeit auf den jährlichen Landestreffen präsentieren. In Wernigerode hatten wir im Kirchendorf ein massives Holzhäuschen erhalten, in und an dem wir unsere Vereinsarbeit präsentieren konnten. Außerdem schenkte uns die Hütte etwas Schatten, denn die Temperaturen waren an diesem Wochenende ziemlich hoch.



Herausgeber: Mwana Wange - Verein zur Förderung von Schulkindern in Uganda e.V., Steinweg 14, 06110 Halle
Spendenkonto: Saalesparkasse, IBAN: DE65 8005 3762 0380 3115 24 BIC: NOLADE21HAL
<http://www.mwana-wange.de>



Das Kirchendorf war insgesamt gut besucht und an unserem Stand fanden sich ständig Gäste ein. Vom ersten Tag an führten wir zahlreiche, intensive Gespräche. Dabei konnten wir auch gleich zwei neue Sponsoren gewinnen und damit zwei weiteren Kindern den Schulbesuch ermöglichen. Unser oft

erprobtes Afrika-Puzzle war wie immer ein Anziehungsmagnet für Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene. Mitunter dauerte es eine ganze Weile, ehe der große Kontinent vollendet vor den Füßen lag. Häufig ergaben sich aus dem gemeinsamen Puzzeln fruchtbare Gespräche.



Auch Basteln konnten Kinder an

unserem Stand. So war Wernigerode für uns ein sehr positives Erlebnis. Dazu bot uns das dortige Pfarrhaus ein freundliches Quartier, wofür wir uns besonders herzlich bedanken.

Brigitte Schmeja und Siegfried Kalski

Eine „Multikulturelle Projektwoche“ in der Gemeinschafts- und Sekundarschule Kastanienallee in Halle-Neustadt

Die Sekundarschule in der Kastanienallee ist auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule. Ihre Schülerinnen und Schüler sind zu über 50% Jungen und Mädchen mit Migrationshintergrund, deren Eltern aus den verschiedensten Ländern kommen. Die einzelnen Schülerinnen und Schüler hatten zu dieser Projektwoche die Möglichkeit, sich ein Land der Erde, mit dem sie sich beschäftigen wollten, auszuwählen. Unser Verein wurde eingeladen, um mit einer Gruppe über den Kontinent Afrika zu sprechen, wobei wir insbesondere die allgemeine Situation Ugandas, die dortige Schulsituation, das Leben der Menschen dort und unser Projekt vorstellen wollten. Die Gruppe bestand aus acht Teilnehmern von unterschiedlicher Herkunft. Sie waren aus den Klassen 6 und 7.

Gisela Peters und ich versuchten, ihnen zunächst Unterschiede zwischen dem nördlichen und dem südlichen Teil des afrikanischen Kontinents zu vermitteln, um dann näher auf die Situation Ugandas einzugehen: seine Größe, die Zahl der Bevölkerung, traditionelle Kleidung, Nahrungsmittel, im Land lebende Tiere. Aus einer Anzahl vorgelegter größerer Fotos konnte sich jedes Kind ein Bild aussuchen und sollte dann seine Gedanken dazu äußern, was ihnen nur schwer gelang. Wir berichteten darüber, wie Schule in Uganda stattfindet und welche Probleme dabei eine Rolle spielen.

Wir zeigten eine Bildershow auf dem PC und setzten unser Afrikapuzzle ein, was einigen Kindern Spaß bereitete. Bei den afrikanischen Spielen, die den Abschluss bildeten, waren fast alle Kinder

mit Freude dabei. Es wurde mit sehr einfachen Mitteln im Freien gespielt. Zuletzt probierten die Kinder um die Wette nach afrikanischem Vorbild, Dinge auf dem Kopf zu tragen, wobei einige sehr großes Geschick zeigten.

Bei ziemlich großer Hitze verließen wir mittags die Schule.

Den Abschluss der Projektwoche bildete am Freitag dieser Woche ein Fest, bei dem die einzelnen Projektgruppen etwas von der Arbeit der Woche präsentierten. Ich war eingeladen und konnte mich an Theaterspiel, Tänzchen, Modenschau und afrikanischem Trommeln erfreuen. Zu meinem Erstaunen hatte die „Afrikagruppe“ ein Afrikaquiz vorbereitet. Es gab einen Moderator aus der Gruppe, der auf der Bühne die Punkte und dann die Preise an die Gewinner verteilte. Jede Projektgruppe hatte eine Präsentation über die Inhalte der Woche in den Fluren der Schule erarbeitet, wobei unsere „Afrikagruppe“ einen guten Eindruck vermittelte. Besonders informativ stellte sich für mich die Erarbeitung der Irakgruppe dar, die sich gezielt mit der Situation der Kurden auseinandergesetzt hatte.

Eine eindrucksvolle Schautafel hatte eine Gruppe von 18 Schülerinnen und Schülern im Alter von sieben bis 16 Jahren, die erst vor kurzer Zeit nach Deutschland gekommen waren, erstellt. Jeden Tag lernen sie miteinander intensiv die deutsche Sprache, damit sie nach einem Jahr in die entsprechenden Klassenstufen eingegliedert werden können.

Zum Abschlussfest war auch die benachbarte Grundschule eingeladen und das Gymnasium mit eigenen Darbietungen beteiligt.

Insgesamt trägt die Sekundarschule das Zertifikat „Schule gegen Rassismus“. Es wurden auch Schülerinnen und Schülern zu Streitschlichtern ausgebildet, die in der Schule bekanntgemacht wurden und die sich anbieten, Konflikte unter den Kindern auszuräumen zu helfen.

Brigitte Schmeja

Neue Informationen zu unseren Förderkindern

Das diesjährige Treffen mit unseren Förderkindern liegt erst ein paar Wochen hinter uns. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie glücklich die Kinder sind, dass sie in die Schule gehen dürfen. Umso mehr freuen wir uns dieses Jahr, dank unserer Sponsoren, acht weiteren Kindern den Schulbesuch ermöglichen zu können. Eine dieser Patenschaften möchte ich kurz hervorheben. In der diesjährigen Misereor-Fastenaktion „Mut ist zu geben, wenn alle nehmen“ ging es u.a. um die Lebenssituation der Menschen in Uganda. Die Sankt Franziskus-Grundschule Halle hat sich in ihren dazu durchgeführten Fastenandachten speziell mit dem Leben der Kinder in Uganda auseinandergesetzt. Daraus entstand die Idee und der Wunsch etwas für die Kinder zu tun, etwas zu



geben und unser Verein wurde gefragt, ob die Grundschule eine Patenschaft für ein Kind übernehmen kann. In den weiteren Fastenandachten haben wir unseren Verein und natürlich auch das Patenkind Gertrude Nabiweke vorgestellt. Die Kinder der Franziskus-Grundschule waren

sehr aufgeregt. Um das Schulgeld für Gertrude übernehmen zu können, haben sich die einzelnen Klassen verschiedene Aktionen einfallen lassen. So gab es in der Schule mehrere Kuchenbasare, ein Schülerkonzert und es wurden selbst gebastelte Dinge verkauft. Wir freuen uns, dass die kleinen Franziskaner im Mai die Patenschaft für Gertrude übernommen haben.

Somit haben wir derzeit 128 Kinder in der Förderung. Ein herzliches Dankeschön allen Freunden und Spendern!

Webale nnyo! (Vielen Dank! auf Luganda)

Conny Jeckstiess

Wir haben glückliche Kinder erlebt ...



Nun war es soweit: Am 12. August konnten wir die Moskitonetze in Masaka in Empfang nehmen, die für den Ertrag der Weihnachtsspendenaktion 2013 unseres Vereins gekauft wurden! Michael Kabonge vom Vorstand der Generous Maria Foundation (GMF) hatte die Moskitonetze besorgt, und ein großer Ballen wurde auf unserem Autodach verstaut. Am Abend haben wir jedes Moskitonetz mit dem Label unseres Vereins versehen und für den nächsten Tag war das Treffen mit den von Mwana Wange geförderten Kindern angesagt. Die Freude der Kinder, aber auch die der bei der Feier anwesenden Erwachsenen, war groß, als sie den Berg von Moskitonetzen sahen und sich die Kinder am Ende der Feier ein Netz aussuchen durften. Außer weißen Moskitonetzen konnten auch noch gelbe, lachsfarbene, grüne, blaue, pinkfarbene und rosafarbene gewählt werden. Nachdem jedes Kind sein Moskitonetz glücklich im Arm hatte, ging kurze Zeit danach ein lustiges Tauschen los, um dann doch unter der Lieblingsfarbe zu schlafen.

Dank Ihrer großen Spendenbereitschaft konnten wir nicht nur den von uns unterstützten Schülern, sondern auch weiteren Kindern einen ruhigen Schlaf bescheren, ohne die lästigen und gefährlichen Plagegeister ständig abwehren zu müssen. So besuchten wir eine Schule, in der Straßenkinder ihr Zuhause gefunden haben. Auf dem nackten Fußboden werden Matratzen zum Schlafen ausgebreitet; Möbel gibt es in



diesen Räumen nicht. Und nun erhielten sie von uns jeder ein Moskitonetz, „ihr“ Moskitonetz. Voller Glück drückten sie es an sich und wollten von uns immer wieder damit fotografiert werden.

Für uns war es gut und wichtig zu sehen, dass Moskitonetze Geschenke waren, die man nur als „Volltreffer“ bezeichnen kann.



Bei unserem Uganda-Aufenthalt besuchten wir auch die Schulen, die durch das Weihnachtsmailing 2012 unseres Vereins mit Schulbänken ausgestattet worden waren (wir berichteten darüber im Info-Blatt 2/2013). Nun wurden uns die Bänke in den Schulen von Narozari und Masaka sowie bei Hoima voller Stolz gezeigt und uns damit auch die Gelegenheit gegeben zu sehen, welche Verbesserungen der Lernbedingungen unsere Schulbänke mit sich brachten.

Allen, die sich an unseren weihnachtlichen Spendenaktionen für Moskitonetze und Schulbänke für Uganda beteiligt haben, ein herzlichen Dankeschön! Wir konnten uns davon überzeugen, dass Ihr Geld angekommen ist.

Gisela Peters

Wenn einer eine Reise tut...

... dann kann er was erzählen. So heißt es gewöhnlich. Wenn aber sechs Mitglieder unseres Vereins „Mwana Wange e.V.“ von ihren Erlebnissen, Eindrücken und Erfahrungen bei einem Dreiwochenaufenthalt in Uganda berichten wollten, dann würde der Platz in diesem Infoblatt nicht ausreichen. Deshalb muss sich unser Bericht hier auf wenige Aspekte beschränken. Für alle, die noch mehr wissen wollen, sei schon



jetzt auf einen Vortrag über unsere Reise am 24. November im Maria-Modesta-Haus (Gemeindehaus der Pfarrei St. Mauritius und St. Elisabeth) in Halle, Mauerstraße 12, hingewiesen.

Ganz wichtig und der eigentliche Grund für unsere Reise ist das Treffen mit „unseren“ Kindern. Anlässlich unseres Jubiläums (10 Jahre Mwana Wange e.V. - 20 Jahre Engagement in Uganda) hatten die Freunde in Uganda ein gemeinsames Treffen mit möglichst allen Kindern geplant. So konnten wir am 13. August 76 von insgesamt 128 zurzeit geförderten Kindern begrüßen.

Nach einem feierlichen Gottesdienst mit Jjumba Sereverus, dem Generalvikar des Bistums Masaka, und weiteren Gästen und nach dem gemeinsamen Essen gab es viel Zeit für Spiele, Tanz und Gesang. Ein Höhepunkt war sicher auch die Übergabe der Moskitonetze an die Kinder (siehe auch „Wir haben glückliche Kinder erlebt ...“ in dieser Ausgabe). Wir sind Michael Kabonge und seinen Mitstreitern von Herzen dankbar für dieses gelungene Fest.



Am darauf folgenden Tag trafen wir uns mit dem Vorstand unserer Partner, der Generous Maria

Foundation (GMF), im Hotel Maria Flo in Masaka. Da gab es viel zu besprechen: Was passiert mit den Kindern, denen wir bisher noch nicht helfen konnten? Wie gehen wir mit Schulgelderhöhungen um? Von vielen Kindern bekommen wir Kopien von Zeugnissen. Aber was machen „unsere“ Kinder nach erfolgreicher Beendigung der Schule? Es wurden Erfahrungen ausgetauscht, z.B. wie man junge Menschen für unsere Arbeit begeistern könne, und Ideen für unsere nächste Weihnachtsspendenaktion erörtert. Bei all dem bleibt unsere Hochachtung vor der Arbeit, die Michael und seine Freunde von der GMF in Uganda leisten.



Natürlich kann es keine Fahrt nach Uganda geben, ohne auch die wunderschöne Natur der „Pearl of Africa“ zu erleben. In diesem Jahr hatten wir einen Ausflug in den Murchinson National Park und einen Besuch des Mt. Elgon-Bergmassivs geplant. Hier waren wir Gäste der Salem Brotherhood Ltd, einer Organisation, die schon seit über 30 Jahren für und mit den Menschen in Uganda arbeitet. Es ist gut zu wissen, dass es neben uns noch andere Menschen gibt, denen das Schicksal der Menschen in Uganda am Herzen liegt.

Dagobert Glanz

In eigener Sache

Bald kommt wieder die Zeit der Weihnachtsbasare. Wir werden zum Beispiel vom 28. bis 30. November auf dem Weihnachtsmarkt der Halleschen Behindertenwerkstätten präsent sein. Aber so ein Basar muss gut vorbereitet werden. Deshalb treffen wir uns zu einem Bastelnachmittag am 4. November 16 Uhr im Gemeindehaus An der Moritzkirche 7 und laden dazu alle ein, die Freude am Basteln haben.

Der Vorstand